ökopädNEWS

Informationsdienst Umweltbildung Nr. 112
www.umweltbildung.de

Ökologisches Gewissen
Kinder an die Macht

Wie Öko-ExpertInnen und UmweltschützerInnen aus aller Welt die Zukunft der Erde sehen, ist in zwei Studien – veröffentlicht vom Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung und dem Sekretariat für Zukunftsforschung – nachzulesen. Während die ökologischen ExpertInnen in „Zukunftsstudien von oben" die Bedrohung der Erde fokussieren, zeigen die Kinder und Jugendlichen in der „Zukunftsstudie von unten" ihr vorbildliches ökologisches Gewissen. Die Synthese beider Studien offenbart: Wissen braucht Gewissen.

Die erste Studie „Delphi-Studie Gaia 2000" verwendet eine vereinfachte Version der sogenannten „Delphi-Methode", bei der die ExpertInnen wiederholt mit Aussagen ihrer KollegInnen konfrontiert werden – mit der Methode „Zukunftswerkstatt" nach Robert Jungk mit ihrer klassischen Kritik-, Phantasie- und Umsetzungsphase. 200 ausgewählte Fachleute aus den Bereichen Wirtschaft, Recht, Wissenschaft, Politik, Religion, Erziehung, Medien, Medizin, Psychologie, Nichtregierungsorganisationen und Jugend gaben Antwort auf Fragen nach globalen Megatrends, ihren ökologischen Ängsten und Hoffnungen, technischen und sozialen Utopien sowie der Selbsteinschätzung ihrer Arbeit und der anderer AkteurInnen. Die Einschätzung, dass sich die ökologische Krise zum wichtigsten Megatrend der Zukunft entwickeln wird, teilen die 50 Personen, die geantwortet haben, mit über 3000 ExpertInnen einer umfangreichen Vergleichsanalyse des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (Delphi '98 „Zukunft nachgefragt"). Trotz der schlechten Noten für das letzte Jahrhundert besteht große Hoffnung, dass im 21. Jahrhundert ein ökologischer Wille entsteht, der ein Zusammenwirken von Bevölkerung, Politik und Wirtschaft bewirkt.

Bewusstsein ist vorhanden. Die zweite, von der Heinrich-Böll-Stiftung geförderte Studie stellt zunächst theoretische Überlegungen zu „Wissen" und „Gewissen" und der Idee des „ökologischen Gewissens" an. Im empirischen Teil wird ökologisches Gewissen durch ausgewählte Interviewbeispiele mit jungen Männern und Frauen, Schulkindern, Teenagern der sogenannten „Jugend-Generation X", Greenpeace-AktivistInnen und anderen UmweltschützerInnen aus allen Kontinenten portraitiert. Hierbei zeigt sich, dass sich überall auf der Welt Menschen Gedanken über den Umgang mit der Natur machen, wobei die „ökologische Hoffnungslosigkeit" in Deutschland am ausgeprägtesten ist. Des Weiteren weist die Studie besonders auf die große Diskrepanz zwischen dem ökologischen Gewissen vieler Kinder und Jugendlicher und der weitverbreiteten Ignoranz der Erwachsenen hin. Die große Mehrheit der Bevölkerung lehnt eine stärkere Mitbestimmung der jungen Generation noch immer ab. Ein 17-jähriger erläutert es so: „Alle Erwachsenen waren 18 Jahre lang Kinder mit Ohnmachtsgefühlen, die erlebt haben, dass Demokratie für sie nicht gilt". Albert Schweizer sagte einmal: „Wenn die Menschen das wären, was sie mit 14 Jahren sind, wie ganz anders wäre die Welt?"

Warten auf das ökologische Gewissen. Die beiden Studien weisen trotz unterschiedlicher Untersuchungsmethoden einige bemerkenswerte Parallelen auf. Beide befragten Gruppen teilen die rationale Einschätzung der Umweltzerstörung, der zu erwartenden Gesundheitsbelastungen, der Rohstoffverknappung und der Klimaentwicklung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Prognosen liegt zwischen 2018 und 2031 – eine Zeit, die ein heute junger Mensch bei normaler Lebenserwartung durchaus erleben wird. Dabei hoffen immer noch viele Menschen auf die Technik oder „heilsame Schocks". Logisch zu Ende gedacht heißt dies, „nur der reale Weltuntergang wäre eine überzeugende Warnung vor dem Weltuntergang" (Peter Sloterdijk, 1992). Am Ende steht das Problem, ob wir fähig sind, uns zu einer ökologisch-ganzheitlichen „fully-functioning person" im Einklang mit der Natur zu entwickeln. Pädagogisch geht es dabei auch um die Frage des Umgangs mit Kindern, der den Umgang mit dem Kind in uns einschließt. Die Welt wartet auf einen ökologischen Gorbatschow – so die Quintessenz der Studie. Dabei lehrten uns alle Gorbatschows, Gandhis und Mandelas, dass wir selbst die Veränderung sein müssen, die wir in der Welt sehen wollen. Wie gut, dass die Schlüsselqualifikation für das 21. Jahrhundert, das ökologische Gewissen, nicht käuflich ist, meint der Autor Sven Sohr. (jfs)

→ Sven Sohr, „Ökologisches Gewissen", Nomos Verlag, Baden-Baden 2000, etwa 240 Seiten, 39 Mark, Bezug: Sekretariat für Zukunftsforschung, Munscheidstr. 14, D-45886 Gelsenkirchen, Fon ++49/(0)209/1672840, E-Mail sohr@sfz.wipage.de

Praxistipp des Monats

Praktikum für die Umwelt. Rund 65 Praktikastellen bietet der Dachverband von Nationalparken, Biosphärenreservaten und Naturparken in Deutschland „EUROPARK" auch für das Jahr 2001 Studierenden aller Fachrichtungen an. Ziel des seit 1990 von der Commerzbank finanzierten Programms ist die Unterstützung der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in deutschen Großschutzgebieten. Die Einsatzstellen sind so vielfältig wie die Fauna und Flora der einzelnen Schutzgebiete. Sie reichen von abgeschiedenen Halligen im nordfriesischen Wattenmeer bis zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen dem tschechischen Nationalpark Sumava und dem Nationalpark im Bayerischen Wald. Eine schön aufgemachte und farbige Broschüre beschreibt die Einsatzorte und listet Termine, Aufgabenbereiche, Unterkunft und Dauer des Praktikums auf. Das Praktikantengehalt beträgt 500 Mark, Berwerbungsschluss ist der 5. Januar 2001. (jfs)

→ EUROPARC Deutschland, Marienstr. 31, D-10117 Berlin, Fon ++49/(0)30/2887882-0, E-Mail info@europarc-deutschland.de

Aus der ANU

Beratung für Umweltzentren. Ein neues Faltblatt führt die Aufgaben des neuen Projekts „ANU 2000 – Servicestelle Bildung für nachhaltige Entwicklung in Umweltzentren“ auf. Das Bundesumweltminsterium (BMU) und Umweltbundesamt (UBA) fördern das Projekt des ANU-Bundesverband noch bis zum Juli 2002. Ziel ist es, als Servicestelle für Umweltzentren „best practice“ Beispiele einer Bildungspraxis für nachhaltige Entwicklung zu sammeln und im Internet entsprechende Informationen zu verbreiten. Durch Beratung der Umweltzentren soll nicht nur Hilfe bei der Entwicklung eines eigenen Bildungsprofils geleistet, sondern auch die Vernetzung untereinander verbessert werden. Interessierte Umweltzentren können mit der Leiterin des Projekts, Birgit Michaelis, oder der Koordinatorin, Annette Dieckmann, einen individuellen Beratungstermin vereinbaren. (jfs)

→ ANU 2000, c/o LBV, Eisvogelweg 1, D-91161 Hilpoltstein, Fon ++49/(0)9174/4775-79, Fax -75, E-Mail info@anu2000.de, www.anu2000.de

Natürlich lernen: kostenlos! Auf seiner Jahreshauptversammlung im Oktober führte die ANU Brandenburg eine Zukunftswerkstatt durch und gründete ein Team, das Vorstellungen zur Organisationsentwicklung des Verbandes entwickeln soll. Darüber hinaus wurde beschlossen, das Lager mit den pädagogischen Materialien zu räumen. Wer schnell ist, kann verschiedene Materialien für die Praxis wie die Heftreihe „Natürlich lernen“ oder das Handbuch für umweltbezogene Bildungs- und Beratungsarbeit gegen 2,50 Mark in Briefmarken kostenlos anfordern. (jfs)

→ ANU Brandenburg, c/o WWF Deutschland, Naturschutzstelle Ost, Astrid Paschkowski, Schulstr. 6, D-14482 Potsdam, Fon ++49/(0)331/74731-25, Fax -30, E-Mail paschkowski@wwf.de, www.wwf.de

Ehrenamt in Bayern. In einer bayernweiten Umfrage zum Ehrenamt in der Umweltbildung will der Landesverband die Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche im Bereich Umweltbildung abfragen, um Verbesserungen zu bewirken. Zwei unterschiedliche Fragebögen wenden sich sowohl an die Einrichtungen als auch an die Ehrenamtlichen selbst, die unentgeltlich oder nur gegen geringfügiges Honorar tätig sind. Abgefragt werden der Umfang ehrenamtlich geleisteter Arbeit in der Einrichtung, Höhe der Aufwandsentschädigung, Motivation, Fortbildungsmöglichkeiten und Wünsche zur Förderung des Ehrenamtes. Die Untersuchung ist Teil eines vom Bayerischen Umweltministerium geförderten Projektes „Ehrenamt in der Umweltbildung – Umweltbildung im Ehrenamt, das vom Naturerlebniszentrum in Pullach durchgeführt wird. Die Ergebnisse sollen allen Umweltstationen zu Gute kommen und werden Ende 2001 ins Internet gestellt sowie am 8. Dezember 2001 in Pullach auf einer Tagung vorgestellt. (jfs)

→ ANU Bayern, Anke Schlehufer, Burg Schwaneck, Burgweg 4-6, D-82049 Pullach, Fon ++49/(0)89/744140-23, Fax -33, E-Mail nez@kjr-muenchen-land.de

Neue Internetseite. Die ANU Nordrhein-Westfalen (NRW) hat ein neues Faltblatt veröffentlicht, das auf einer Karte die Lage von 126 Umweltzentren des Landes abbildet. Gleichzeitig wurde mit Förderung durch das Umweltministerium (MURL) im Internet eine Datenbank erstellt, die die wichtigsten Informationen zu den Biologischen Stationen, Schulbiologiezentren, Schulbauernhöfen und Umweltzentren enthält. Neben einer Selbstdarstellung können auch aktuelle Termine und Informationen abgerufen werden. Ein gutes Vorbild für die anderen ANU-Landesverbände. (jfs)

→ ANU NRW, Biologische Station Kreis Recklinghausen, Im Höltken 11, D-46286 Dorsten, Fon ++49/(0)2369/77505, www.umweltbildung-nrw.de

Mitteilungen im neuen Gewand. Nach dem Umzug der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) nach Camp Reinsehlen, erscheinen nun auch die „Mitteilungen der NNA“ im neuen Gewand. Die Hefte sollen über die wichtigsten Ereignisse in der NNA berichten – durch Kurzbeiträge zu den durchgeführten Veranstaltungen und Forschungsprojekten sowie Termine und Neuerscheinungen. Das gerade veröffentlichte Heft 1 berichtet zum Beispiel über den 3. PRO SILVA-Kongress, an dem 550 TeilnehmerInnen aus 26 europäischen Ländern teilnahmen, stellt die Kinder- und Jugendarbeit im regionalen Umweltzentrum Hof Möhr vor und beschreibt die Erfahrungen mit der hauseigenen Pflanzenkläranlage, die seit zehn Jahren in Betrieb ist. (jfs)

→ Bezug gegen 5 Mark bei der NNA, Hof Möhr, D-29640 Schneverdingen, Fon ++49/(0)5199/989-0, Fax -432, E-Mail mitteilungen@nna.de

Wegweiser durch Sachsen-Anhalt. Der Landesverband arbeitet gemeinsam mit dem Umweltministerium an der Vernetzung der Umweltbildungseinrichtungen im Lande. Unter dem Titel „Umweltbildung in Sachsen-Anhalt – Ein Wegweiser“ ist eine gut gelungene, informative und farbige Broschüre entstanden, die neben den Umweltzentren auch waldpädagogische Einrichtungen, Informationszentren in Großschutzgebieten, Naturlehrpfade sowie Einsatzstellen für das freiwillige ökologische Jahr (FÖJ) aufführt. Spannend sind weiterhin die Projektbeispiele, die vom „Entsiegelungskataster für Kinder- und Jugendeinrichtungen“ bis zur

ÜberLeben ohne Auto – Erfahrungsberichte aus einer anderen Welt

Ein Viertel aller bundesdeutschen Haushalte besitzt KEIN Auto. Wer versteckt sich hinter diesen Menschen, welche Beweggründe haben sie dafür und wie überleben sie eigentlich ohne Auto?
In unserer aktuellen Neuerscheinung „ÜberLeben ohne Auto“ stellen sie sich vor.
Über sechzig Einzelpersonen und Familien berichten von Widrigkeiten und Freuden, Tricks und Strategien ihres Alltags ohne Auto. Hier wird auch mit dem weit verbreiteten Vorurteil aufgeräumt, Autofreiheit sei bestenfalls etwas für für leicht verschrobene Junggesellen mit der Neigung zu exzessivem Radsport. Erfahren Sie im Lesebuch „ÜberLeben ohne Auto“ etwas über Menschen, die dem scheinbaren gesellschaftlichen Zwang der Auto-Mobilität ganz entspannt entgegentreten – sei es zu Fuß oder per Pedal. Menschen, die ein Leben jenseits des Autos entdecken. Vielleicht gehören sie zur Avantgarde unserer Zivilisation.

Für 14.80 DM zu beziehen bei:

pan adress
Semmelweisstr. 8, D– 82152 Planegg
Fon 089/8 57 09– 145
Fax 089/8 57 09– 131

„sozialökologischen Modellsiedlung“ reichen. Ein ausführliches Adressverzeichnis bietet Kontaktmöglichkeiten. (jfs)

→ Umweltministerium, Olvenstedter Str. 4, D-39108 Magdeburg, www.mu.lsa-net.de

Sozial-ökologische Forschung. Eine neu gegründete Einrichtung in Bozen/Italien soll unterschiedliche sozial-ökologische Bereiche erforschen und Projekte in Schulen und Betrieben durchführen. Als verantwortliche Redakteurin für den Bereich „Zukunftswerkstatt“ und „LA 21 – best practices“ sucht Alexandra Teutsch weitere Materialien, Tipps, Kontaktadressen, Hinweise und „Best Practices“-Beispiele. Die Internet-Seite des „Social Innovation Centers“ (SIC) in Bozen ist derzeit noch im Aufbau, soll aber bis Ende des Jahres erstellt sein. (jfs)

→ Alexandra Teutsch, SIC, Höfestr. 13, 39055 Leifers (BZ), Italien, E-Mail ateutsch@dialogon.it oder sic-agenda@socserver.bz.it

Weiterbildungen

Kindergarten im Wald. Die achtmonatige berufsbegeitende Fachfortbildung vermittelt ausgewählte Themen für alle ErzieherInnen, die mit Kindergruppen kontinuierlich im Wald arbeiten wollen. Neben den Grundlagen der Naturpädagogik und der Werteerziehung werden vor allem praktische Kenntnisse wie „ganzheitliches Geländewissen“, Verhalten im Gelände, einfache Bestimmungsübungen, Rituale und Regeln im Wald sowie Managementfähigkeiten – zum Beispiel Gründung von Waldkindergruppen, Finanzierung und rechtliche Fragen – vermittelt. Start ist der 19.1.2001, die Teilnahmegebühr beträgt 1620 Mark plus Unterkunft und Verpflegung. Die Fachfortbildung soll 2001 auch in Nordrhein-Westfalen, dem Odenwald und Göttingen stattfinden. (jfs)

→ Naturschule Freiburg, Dr. Michael Kalff, Rempartstr. 9, D-79098 Freiburg, Fon ++49/(0)761/24408, Fax 2020289

Kleine grüne Abenteuer. Eine Fortbildungsreihe zur Naturerfahrung im Kindergarten bietet der Verein Ökotop Heerdt in Düsseldorf an. Schwerpunkt ist die pädagogische Praxis, die sich am Leitbild der Agenda 21 orientiert. ErzieherInnen erhalten neben einer Einführung in die Ökopädagogik insbesondere Methoden, Aktionsformen, Zukunftsvisionen und viele Praxistipps vermittelt. Themen der insgesamt sieben Zwei-Tages-Veranstaltungen ab Februar 2001 sind gärtnern mit Kindern, Gestaltung des Kindergartengeländes, Exkursionen in die Natur, Tier- und Pflanzenbestimmung sowie Tonwerkstatt. Jede Veranstaltung kostet 180 Mark und kann auch einzeln besucht werden. (jfs)

→ Ökotop Heerdt, Kirsten Buschko, Am Ökotop 70, D-40459 Düsseldorf, Fon ++49/(0)2200-153, Fax -139, E-Mail info@naturnah-umweltbildung.de

Natur erleben – Umwelt gestalten. Die Weiterbildung richtet sich an Beschäftigte und Selbständige aus pädagogischen und „grünen“ Berufen – wie ErzieherInnen oder BiologInnen und FörsterInnen. Während zehn Seminarveranstaltungen (drei- bis fünf Tage) bekommen die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich im Bereich der Umweltbildung berufsbegleitend zu qualifizieren. Die Themen der Seminare reichen von einer Einführung in die unterschiedlichen Konzepte der Umweltbildung über Erlebnispädagogik, Agenda 21 bis zu Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit. Ein Praktikum in einer umweltpädagogischen Einrichtung und eine Projektphase sind weitere Bausteine dieser Weiterbildung. Die Kosten der Weiterbildung betragen 3.200 Mark zuzüglich der Kosten für Unterkunft und Verpflegung während der Seminare. Die Weiterbildung beginnt im April 2001 und endet im Mai 2002. (jfs).

→ Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben, Frankfurter Str. 74, D-65439 Flörsheim-Weilbach, Fon ++49/(0)6145/936362, E-Mail natur_erleben@yahoo.de

Agenda-Moderation. Dieser berufsbegleitende Ausbildungslehrgang zur Agenda-ModeratorIn läuft im nächsten Jahr noch einmal in Ammersbek (Hamburg) unter der Trägerschaft der Akademie für Natur und Umwelt Schleswig-Holstein. Die Seminare finden vom 19. bis 21. März, 15. bis 17. Mai und 25. bis 27. Juni statt. Die Lehrgangskosten betragen 807 Mark plus etwa 200 Mark für Unterkunft und Verpflegung pro Seminar. (jfs)

→ Informationen und Anmeldung: Akademie für Natur und Umwelt, Neumünster, Fon ++49/(0)4321/9071-0, Fax -32, E-Mail umwelt-akademie@netzservice.de

Wohn- und Umweltberatung. Seit 1989 absolvierten bereits etwa 1.300 Studierende den staatlich zugelassenen Fernstudiengang von der Aktionsgemeinschaft für Umwelt, Gesundheit und Ernährung (A.U.G.E.). Er vermittelt in fünf Modulen neben einer Einführung in die Umweltberatung insbesondere naturwissenschaftliche Qualifikationen sowie ausgewählte Fachthemen – Wasser, Energie oder Abfall – sowie Methoden der Umweltberatung. (jfs)

→ A.U.G.E., Wasbeker Str. 11, D-24534 Neumünster, Fon ++49/(0)4321/4881-80 Fax -82

Umweltinformatik. Ab Februar 2001 bietet die TUHH Technologie GmbH Deutschlands erste Weiterbildung zur FachreferentIn in Umweltinformatik an. Zielgruppe sind Arbeitsuchende aus dem Bereich Naturwissenschaften, die sich in Umweltinformatik zusätzlich qualifizieren möchten.
Vermittelt werden Kenntnisse über Geographische Informationsysteme, Umweltdatenbanken, Umweltinformation und die Erstellung von Umweltkostenrechnungen in Betrieben. Nach Angaben des Koordinators, Prof. Dr. Walter Leal Filho, gibt es in Deutschland bei vielen Firmen einen steigenden Bedarf an qualifizierten Umwelt-Fachkräften, die ihre spezifischen technischen Grundlagen mit den neuen Möglichkeiten der Informationstechnologie verknüpfen können. Das Programm, das von der Bundesanstalt für Arbeit unterstützt wird, richtet sich zunächst an BewerberInnen aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen sowie in einer begrenzten Zahl an TeilnehmerInnen aus anderen Bundesländern. Eine Voranmeldung ist erforderlich. (jfs)

→ TUHH-Technologie GmbH, Schellerdamm 4, D-21079 Hamburg, Fon ++49/(0)40/766180-56, Fax -48, E-Mail beids@tutech.de

Stiftung Umweltbildung Schweiz
Rebbergstrasse 6
4800 Zofingen
Tel. 062 746 81 20
Fax 062 751 58 70
SUB FEE

Heck, U./Werner, M.: 10 x 10 Erkundungen. Lernen, Leisten, Lachen im Unterricht. Zofingen: Erle 2000, 104 Seiten, 19 Franken/Mark.

Zielpublikum: alle Schuljahre. **Gesamturteil:** sehr empfohlen. **Inhalt:** Im handlichen Ringbuch finden sich 100 Ideen für aktives Erkunden, Entdecken und Erproben zu alltäglichen Phänomenen. Das Buch eignet sich für den Sachunterricht. Je

TERMINE

Termin/Ort	Thema	Kontakt
27.12.2000-3.1.2001 Nürnberg/Bayern	**8. Bundesweiter JugendUmweltKongress von BUNDjugend, BSÖ, FÖJ, JBN und GeN,** 90 bis 140 Mark	JUKß-Büro, Spittlertormauer 5, D-90402 Nürnberg, Fon ++49/(0)911/208041, Fax 2059410, E-Mail info@jugendumweltkongress.de
8.1.-12.1.2001 Boltenhagen/Mecklenburg-Vorpommern	**Intervention in Gewaltsituationen und Prävention durch Kampfesspiele –** Für Männer und Frauen zur Unterstützung ihrer pädagogischen Arbeit	650 Mark plus Übernachtung und Verpflegung Kraftprotz – Bildungsinstitut für Jungen und Männer, Vorderer Mühlenweg 17, D-24242 Felde, Fax ++49/(0)4340/1884, E-Mail j.riederle@t-online.de
27.1.2001 Lüneburg/Niedersachsen	**Informationsveranstaltung zum Fernstudium Kommunaler Umweltschutz** im Sommersemester 2001, 10 Uhr, Hörsaal 3	Universität Lüneburg, Astrid Schwiersch, Scharnhorststr. 1, D-21332 Lüneburg, Fon ++49/(0)4131/78-2929, Fax -2819, E-Mail komm@uni-lueneburg.de
9.-10.2.2001 Camp Reinsehlen/Niedersachsen	**Der kreative Einsatz von Rollenspielen in Naturschutz- und Agenda 21 – Projekten**	225 Mark. Bildung & Kommunikation, Camp Reinsehlen, D-29640 Schneverdingen, Fon ++49/(0) 5198/9890-70, Fax -95, E-Mail nna@nna.de
22.-24.2.2001 St. Petersburg/Russland	**Baltic Environmental Information Dissemination System (BEIDS)** – an environmental education and communication project (Fachtagung)	Baltic State Technical University in St. Petersburg, c/o Prof. Walter Leal Filho, TuTech Hamburg-Harburg, www.projekte.org/beids/training/workshop_peter/index.html

Weitere aktuelle Termine finden Sie im Internet unter www.umwelt.org/cgi-bin/umweltbildung/calendar.cgi
Dort können Sie Ihre Umweltbildungstermine auch kostenlos selbst platzieren.

zehn Spiele und Aufgaben zu: Augen auf! – Biologisches: Auffälligkeiten in Tier- und Pflanzenwelt – Chemie – Durch den Winter – Elektrisches – Feuer auf der Schulbank – Garten – Herausfinden – Nachdenken über merkwürdige Erscheinungen – Ikarus fliegt: dem Geheimnis des Fliegens auf der Spur – Küchenwetter-Wetterküche bilden eine klare und übersichtliche Struktur. **Beurteilung:** Die einzelnen Versuche, Rezepte, Anleitungen können direkt als Stundenblätter/Kopiervorlagen/Versuchsvorbereitung aus dem Buch übernommen werden. Es ist klar ausgewiesen, für welche Stufe es geeignet ist und ob es für Partner- oder Einzelarbeit eingesetzt werden soll. Die guten Schwarzweißzeichnungen sind hilfreich. Das Buch erscheint sachlich und klar. Die Texte sind fundiert, die Hintergrundinformationen lehrergerecht. Positiv ist zu erwähnen, dass die Sprache gut verständlich und nicht zu abgehoben, wissenschaftlich gehalten ist. Alles in allem ein sehr gutes Hilfswerk für die Hand der Lehrperson, die für eindrückliche Versuche zu Umweltphänomenen oder auch direkt bei Lehrausgängen in die freie Natur ein treuer Begleiter sein kann.

Christian Amsler

Institut für Film und Bild im Wissen und Unterricht FWU (Hrsg): Die Alpen. Stuttgart: Klett-Perthes 1999. CD-ROM, 88 Franken/Mark.

Zielpublikum: ab Mittelstufe, Berufsschule, Universität, Laien und Aktive im Umweltschutz. **Gesamturteil:** sehr empfohlen. **Technische Voraussetzungen:** PC-kompatibel; Win 3.1 und höher, acht MB RAM (Pentium empfohlen), vier mal CD-Laufwerk, Soundkarte, Grafikkarte 16.7 Millionen Farben empfohlen. **Inhalt:** Das Multimedia-Programm bietet alles Wissenswerte für den Unterricht zum Thema Alpen. Neben thematischem Zugriff auf Geologie, Klima, Ökosystem, Topografie, Verkehr, Tourismus, Wirtschaft und Kultur kann der/die Benutzer/in auch über spielerische Spaziergänge und Wanderungen in die Themen einsteigen. Die Wissensgebiete werden durch Bilder, Texte, Tabellen, Grafiken, Karten, Videos, interaktive Animationen und Rätsel und durch Planspiele erforscht. **Beurteilung:** Eine hervorragend gestaltete CD-ROM! Sie könnte noch verbessert werden, indem die schriftliche Führung durch das Programm durch eine auditive ergänzt oder ersetzt würde. Zudem wäre es wünschenswert, wenn die erwähnten Arbeitsblätter der Planspiele auch exportierbar und zum Ausdrucken geeignet wären. Viele Blätter kann man in einer Sammelmappe bearbeiten, exportieren und drucken. Neben den zwei genannten Schwachstellen ist dieses Medium jedoch ein qualitativ hochstehendes, super gestaltetes, methodisch einwandfreies, interaktives Werk, dessen Gebrauch ab der 5. Klasse zu empfehlen ist.

Fredi Kohler

IMPRESSUM ökopädNEWS

Herausgeber:
ANU-Arbeitsgemeinschaft
Natur- und Umweltbildung
Bundesverband Deutschland e.V.

Redaktion:
Jürgen Forkel-Schubert (jfs) (verantwortlich),
E-Mail jfs@oekopaednews.de;
Birgit Farnsteiner (bf), E-Mail
birgit.farnsteiner@oekopaednews.de;
Ralf Behrens (rb), Webmaster,
E-Mail netzwerk@anu.de
c/o Hamburger Umweltzentrum Karlshöhe
Karlshöhe 60d, D-22175 Hamburg
Fon ++49/(0)40/76618056
Fax ++49/(0)40/6402093
www.umweltbildung.de